

Schweiz 2026

29. August bis 15. September 2026

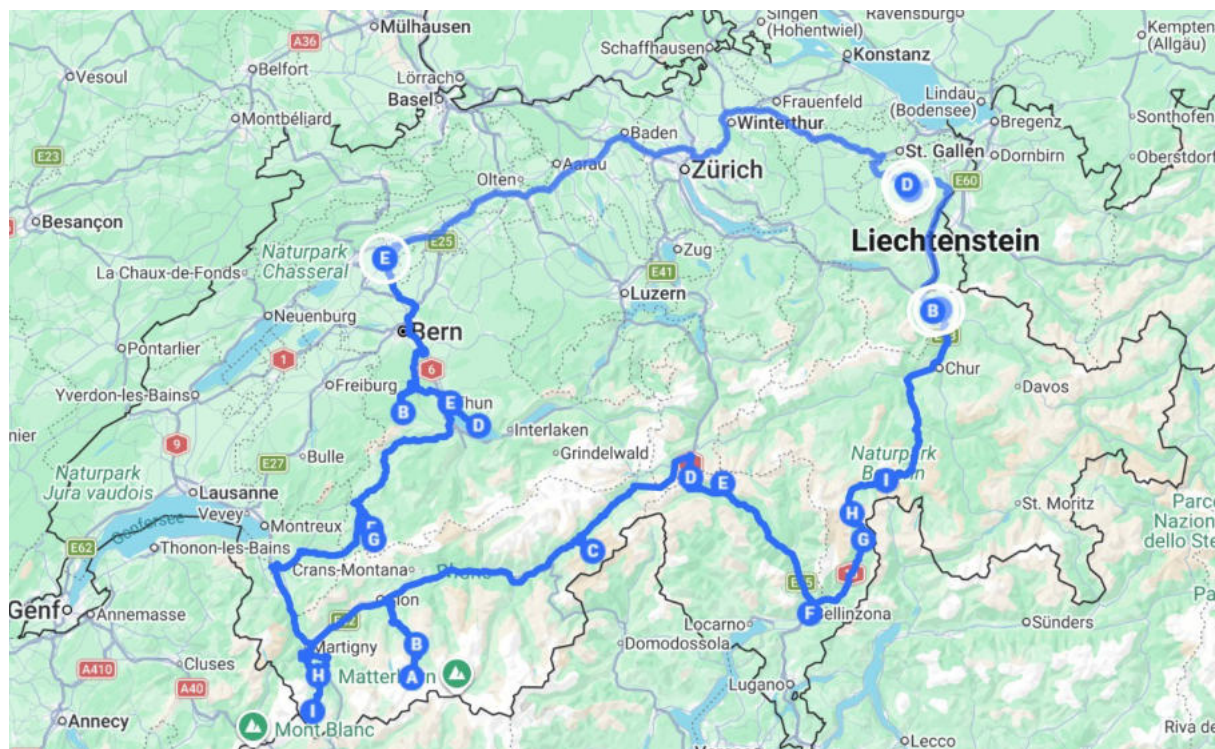


Achtzehntägig Rundreise durch die Schweiz mit Wanderungen in den Kantonen Bern, Wallis, Tessin, Graubünden, St. Gallen und Appenzell Innerrhoden

Wegstrecke Hopo: 1'227 km

Wegstrecke Wanderschuhe: 270 km mit 12'100 Höhenmeter

Reiseroute



Schweiz 2026



29. August 2026 / Schweiz / Naturpark Gantrisch /
Bergkette



Nach einem dreimonatigen Unterbruch sind wir wieder auf Sendung. Wir haben einen schönen und sehr heissen Sommer in der Schweiz verbracht und waren dabei alles andere als inaktiv. Wenn wir nicht gerade mit dem Fahrrad oder zu Fuss unterwegs waren, haben wir viel Zeit mit unseren Familien und speziell mit unseren vier Grosskindern verbracht. Und weil es uns im Hitzesommer 2026 in der Schweiz so gut gefallen hat, haben wir entschieden, noch etwas länger hier-

zubleiben. Geplant ist, während gut zweier Wochen etliche Wanderungen in unseren Bergen zu unternehmen. Wir starten in den Berner Voralpen und reisen dann ins Wallis. Von dort aus könnte es ins Tessin, in die Zentralschweiz oder ins Bündnerland gehen. Wir sind gespannt, wohin uns Hopo führen wird, und freuen uns auf unsere Wanderferien in der Schweiz.

Gäggersteg



29. August 2026 / Schweiz / Naturpark Gantrisch /
Gäggersteg



Unser erstes Zwischenziel, das wir von der bekannten Stierenhütte (auf gut Deutsch ist das wohl ein Bullenstall) aus erwandert haben, war der Gäggersteg. Der Gägger ist ein 1635 Meter hoher Hügel im Naturpark Gantrisch. Im Dezember 1999 hat der Jahrhundertsturm "Lothar" grosse Teile des Waldes am Gägger verwüstet. Die zuständige Waldabteilung erklärte die zwölf Hektar grosse Schadfläche zum Waldreservat und überliess die Waldentwicklung komplett sich selbst, um die natürliche Regeneration und Biodiversität zu beobachten.

Damit Besucherinnen und Besucher das Waldreservat ohne dessen Beeinträchtigung besichtigen können, wurde 2005 ein erster Holzsteg errichtet, der 2019 ersetzt werden musste. Der heutige Holzsteg ist über 250 Meter lang und bis zu acht Meter hoch. Dank des Stegs kommt man in den Genuss eines tollen Naturerlebnisses und hat einen wunderbaren Blick auf die umliegende Bergkulisse.

Gantrischseeli



29. August 2026 / Schweiz / Naturpark Gantrisch /
Gantrischseeli



Über weite Matten mit weidenden Kühen hat uns der Weg vom Gäggersteg am Schwefelbergbad vorbei zur Unteren Gantrisch- und dann steil hinauf zur Birehütte geführt. Von hier aus war es dann nur noch ein Katzensprung zum Gantrischseeli. Der idyllische Bergsee liegt auf knapp 1600 Meter Höhe am Fusse des Gantrischs (ein 2176 Meter hoher Berg in den Berner Voralpen). Der See wird von mehreren Bergbächen gespeist und war vor einigen Jahren fast verlandet, wurde aber durch freiwilligen Einsatz gerettet.

Schade, dass in der Zwischenzeit dicke Wolken aufgezogen sind. Schön ist es hier oben aber auch bei verhangenem Himmel.

Thun



30. August 2026 / Schweiz / Thun /
Altstadt mit Stadtkirche



Aus der Höhe - übernachtet haben wir auf dem Gurnigel auf gut 1600 Metern Höhe bei kühlen acht Grad Celsius - sind wir frühmorgens in tiefere Gefilde abgetaucht. Thun, der Startpunkt unserer heutigen Wanderung, liegt auf bloss noch 560 Metern. Losgezogen sind wir bei herrlichstem Spätsommerwetter. Bevor wir uns der abgebildeten Aare entlang aus der Stadt entfernt hatten, machten wir noch einen kurzen Abstecher in die Altstadt, die - wohl typisch für einen Sonntagmorgen -

recht ausgestorben wirkte. Wie schön wäre es doch, wenn es überall auf der Welt so friedlich zu und her ginge wie heute früh in Thun.

Panorama-Rundweg Thunersee



30. August 2026 / Schweiz / Oberhofen /
Thunersee und Stockhornkette



Auf unserer heutigen Wanderung waren wir auf dem Panorama-Rundweg Thunersee unterwegs. Diese Wanderung, die gesamthaft rund 60 Kilometer lang ist und als mittelschwer eingestuft wird, führt rund um den Thunersee. Wir waren heute am rechten Thunerseeufer unterwegs und haben die Strecke von Thun bis nach Merligen bewältigt. Wie es der Name vermuten lässt, führt der Wanderweg nicht dem Seeufer entlang, sondern verläuft in der Höhe. Krasse Steigungen gibt es

nicht zu bewältigen. Da es aber doch stetig bergauf- und bergab geht, kommen auf einer Tagesetappe doch einige hundert Höhenmeter zusammen. Der Weg führt meist durch Wälder oder Ortschaften, so dass die Ausblicke auf den See und die Gebirgswelt - diese reicht von den Berner Drei- und Viertausendern über den omnipräsenten Niesen bis zur Stockhornkette - eher etwas rar sind. Dort, wo der Blick aber frei ist, bekommt man ein überwältigend schönes Panorama zu sehen, wie etwa hier hoch über Oberhofen.

Rückfahrt mit dem Schiff



30. August 2026 / Schweiz / Thun /
Thunerseeschiff



Für die Rückreise von Merligen nach Thun haben wir den öffentlichen Verkehr in Anspruch genommen. Hierfür gibt es zwei Optionen: mit dem Linienbus auf der Strasse oder mit dem Kursschiff auf dem See. Die Schifffahrt dauert dabei gut dreimal so lange wie die Busfahrt. Bei sonnigem Wetter und angenehm warmen 28 Grad Celsius mussten wir nicht lange überlegen, welche Variante wir wählen. Selbstverständlich sind wir auf dem Seeweg nach Thun zurückgekehrt. Trotz recht starkem Besucherandrang konnten wir

die fast achtzigminütige Schifffahrt in vollen Zügen genießen und uns vom Schiff aus nochmals vor Augen führen, wo wir Stunden zuvor zu Fuss unterwegs waren

Zurück in Thun



30. August 2026 / Schweiz / Thun /
Rathausplatz und Schloss



Trotz müder, übersäuerter Beine liessen wir es uns nicht nehmen, nach der Schifffahrt noch einen kurzen Bummel durch die Thuner Altstadt zu unternehmen. Für mich persönlich zählt Thun zu den schönsten Städten in der Schweiz. Thun besitzt eine tolle Altstadt, zwei eindrückliche Schlösser, liegt direkt am prächtigen Thunersee, wird von der Aare durchflossen und befindet sich direkt am Rande der eindrücklichen Bergwelt des Berner Oberlands. Und Thun wird nicht derart stark von Touristenscharen eingenommen wie etliche andere Hotspots im Berner

Oberland (Interlaken, Grindelwald, Wengen, Gstaad und andere lassen grüssen). Eine so hohe Lebensqualität wie hier findet man nicht so rasch wieder. Thun ist so schön, dass sich selbst müde Beine wieder in Bewegung setzen lassen, die eigentlich nichts sehnlicher wünschen, als geduscht und hochgelagert zu werden.

Lauenensee



31. August 2026 / Schweiz / Lauenen /
Lauenensee



Zu unserer heutigen Wanderung sind wir in Lauenen im Berner Oberland aufgebrochen, das sieben Kilometer südöstlich von Gstaad liegt. Und zumindest alle Schweizer dürften schon erraten haben, wohin wir gewandert sind. Geschätzte 99 Prozent der Wanderer, die sich in Lauenen auf Schusters Rappen machen, pilgern zum Lauenensee. Die Wanderung ist eher leicht. Auf knapp vier Kilometern Weg überwindet man in rund einer Stunde circa 200 Höhenmeter. Die Umrundung des Sees dauert dann nochmals

45 Minuten. Berühmt wurde der Bergsee durch den legendären Mundartrock-Song "Louenensee" der Berner Band Span aus dem Jahr 1983. Das Lied gehört zu den grössten und bekanntesten Mundart-Klassiker der Schweizer Musikgeschichte und prägte den Schweizer Mundartrock massgeblich.

I gloube, i gange no meh a Louenensee ...



31. August 2026 / Schweiz / Lauenen /
Lauenensee



Die Zeile „I gloube, i gange no meh a Louenensee“ kann in der Schweiz fast jedes Kind mitsingen. Das Lied "Louenensee", das 1982 von "Schöre" (Georges) Müller geschrieben wurde, hat in der Schweiz Kultstatus. Für alle, die gerne mitsingen, der Liedtext in der Dialektfassung: I weiss no guet won I ar Sunne bi gsässe / Wit awäg vom Lärm vo der Stadt / I weiss no guet wie 'n I ha chönne vergässe / Dert hinger bim Louenensee / Immer wenn I wieder dra dänke / A das Gfüeh dert am Ufer vom See / De merk I wie guet dass's mer ta het / I gloube I gange no meh /

A Louenensee... / S'het mi packt, I ha gspührt dass I gah mues / Eifach furt, I d'Rueh vor Natur / Ganz allei mit em Chopf vou Gedanke / Dert hinger bim Louenensee / Immer wenn I wieder dra dänke / A das Gfüeh dert am Ufer vom See / De merk I wie guet dass's mer ta het / I gloube I gange no meh / A Louenensee...

Geltenschuss



31. August 2026 / Schweiz / Lauenen / Geltenschuss /
Wasserfall



Weil unsere Energiereserven noch zu wenig aufgebraucht waren, sind wir noch zum Geltenschuss hochgestiegen. Der Geltenschuss ist ein eindrucklicher Wasserfall mit einer Fallhöhe von 180 Metern. Der Weg hier hinauf ist um einiges steiler und anspruchsvoller als jener zum Lauenensee. Die Anstrengung lohnt sich aber. Die Landschaft und der Wasserfall sind spektakulär. Das einzige, was man aussetzen kann, ist die Lage des Falls. Er liegt im Süden des Talkessels und ist daher wegen des Gegenlichts nur

schwer fotografisch festzuhalten. Das ist aber wieder einmal Jammern auf allerhöchstem Niveau.

Landschaft beim Geltenschuss



31. August 2026 / Schweiz / Lauenen / Geltenschuss /
Landschaft



Nicht nur der Geltenschuss ist spektakulär, sondern auch die Landschaft, die den Wasserfall umgibt. Wer ausreichend Kondition hat und einigermaßen trittsicher ist, sollte sich unbedingt die Mühe machen, vom Lauenensee aus zum Geltenschuss und allenfalls weiter hinauf zur Geltenhütte (eine Berghütte des Schweizerischen Alpenclubs SAC) hochzusteigen. Von der Geltenhütte aus sind es dann nur noch knapp drei Kilometer Luftlinie bis in Wallis. Und ins Wallis wollen wir. Das aber nicht zu Fuss. Schliesslich wollen wir Hopo mit dabei haben. Vom Gel-

tenschuss aus sind wir daher wieder nordwärts ins Tal abgestiegen, von wo aus wir am Abend noch den Weg ins Wallis unter die Räder genommen haben. Wo wir genau gelandet sind, werden wir morgen verraten.

Champex-Lac



1. September 2026 / Schweiz / Champex-Lac /
See



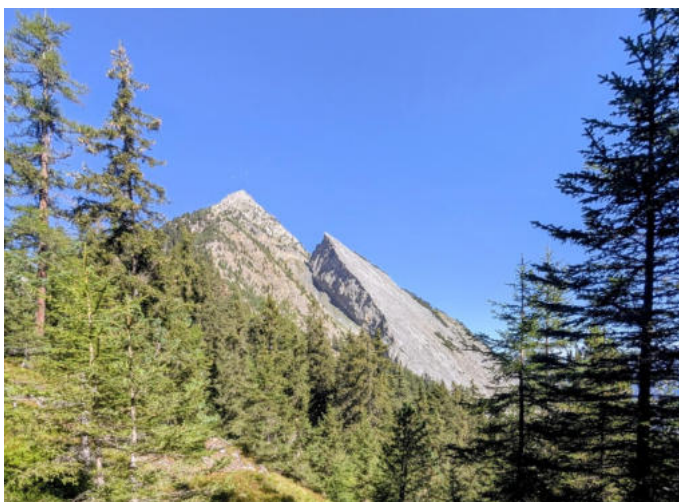
Champex-Lac ist unsere erste Station im Wallis. Das charmante Berg- und Feriendorf liegt auf rund 1.500 Metern Höhe und gehört zur Gemeinde Orsières. Wie es der Name bereits verrät, liegt das Dorf an einem See, dem kleinen Lac de Champex, den man auf einem rund 45-minütigen Spaziergang umrunden kann. Was uns heute Morgen als Erstes aufgefallen ist, waren die vielen Wanderer, die bereits in der Frühe an Hopo vorbeigezogen sind. Wir haben kurz gestaunt und dann rasch herausgefunden, dass Cham-

pex-Lac einer der Etappenorte auf dem Weg um den Mont Blanc (Tour du Mont Blanc) ist. Die Tour du Mont Blanc ist je nach Routenwahl 170 bis 215 Kilometer lang, überwindet über 10'000 Höhenmeter und zählt zu den bekanntesten Fernwanderwegen der Welt. Wir ziehen den Hut vor all jenen, die diese Strecke in ein bis eineinhalb Wochen zurücklegen. Selber werden wir uns heute mit einer kürzeren Wanderstrecke zufrieden geben.

Aussichtspunkt Le Belvédère



1. September 2026 / Schweiz / Champex-Lac /
Le Bonhomme



Von Champex-Lac aus sind wir zum Aussichtspunkt Le Belvédère hochgewandert. Der südöstliche Weg steigt zu Beginn nur sehr moderat an, wird dann allmählich steiler, und ist auf den letzten hundertfünfzig Höhenmetern richtig steil. Während des Aufstiegs öffnen sich immer wieder weite Blicke ins Val d'Entremont, das zum Grossen Sankt Bernhard führt. Ein schöner Aufstieg, auf dem man in relativ kurzer Zeit knappe vierhundert Höhenmeter überwindet. Nomen ist für einmal aber nicht omen. Die Aussicht von Le Belvédère ist eher enttäuschend, da man

sich mitten in einem Bergwald befindet und primär Rottannen anstelle eines Bergpanoramas zu sehen bekommt. Wenigstens hat man kurz vor Erreichen von Le Belvédère einen schönen Blick auf den 2436 Meter hohen Le Bonhomme.

Lac de Champex



1. September / Schweiz / Champex-Lac /
See von Nordosten her



Der südwestliche Abstieg von Le Belvédère war für uns grenzwertig. Über weite Strecke ist der Weg sehr steil und der Untergrund leicht rutschig. Talwärts brauchten wir daher wohl mehr Zeit und vor allem viel bessere Nerven als vorher beim Aufstieg. Und es erstaunte uns nicht, dass wir offenbar die einzigen waren, die hier wanderten. Hätten wir das von Beginn an gewusst, wären wir mit Sicherheit wieder über den gleichen Weg ins Tal zurückgekehrt, auf dem wir vorher hochgestiegen sind. Schön war aber, dass wir

im unteren Bereich des südwestlichen Abstiegs immer wieder tolle Ausblicke auf den Lac de Champex und die ihn umgebenden Berge geniessen konnten.

La Fouly



2. September 2026 / Schweiz / La Fouly /
Dorf und Berge



Hopo hatte gestern einen Ruhetag. Wobei, um korrekt zu sein: Zum Wohnen haben wir ihn selbstverständlich benutzt, nicht aber zum Fahren. Auch der heutige Arbeitstag begann für ihn eher gemächlich. Von Champex-Lac aus sind wir bloss zwanzig Kilometer weiter nach La Fouly gefahren. La Fouly ist das letzte grössere Dorf hinten im Val Ferret. Ein sympathischer Berg- und Ferienort, der in einer wunderschönen Landschaft eingebettet ist und von wo aus man etliche supertolle Wanderungen unternehmen kann.

Pramplo



2. September 2026 / Schweiz / Val Ferret / Pramplo /
Hütte und Berge



Von La Fouly aus sind wir südwärts ins Val Ferret gewandert. Es gibt einen Weg, der dem Fluss, der Dranse de Ferret, entlangführt. Und es gibt Wege, die erhöht ins Tal hineinführen. Wir haben uns entschieden, vorerst einmal zur kleinen Hütte Pramplo (auch als Planproz bezeichnet) hochzusteigen. Von La Fouly aus gilt es, gut dreihundert Höhenmeter zu überwinden. Der Weg ist zum Teil recht steil. Die Berge und Gletscher, die man bei Aufstieg und auf der Höhe zu sehen bekommt, sind aber unglaublich schön. Einkeh-

ren konnten wir in Pramplo nicht. Die Hütte war geschlossen und dient wohl auch nicht zur Verpflegung der vorbeiziehenden Wanderer, sondern wird privat genutzt. Kein Problem: Unser Rucksack und die Trinkflaschen waren ja fast noch voll

Aufstieg zum Grand Col Ferret



2. September 2026 / Schweiz / Grand Col Ferret /
Aufstieg vom Val Ferret



Unser eigentliches Tagesziel war es, zur Berghütte La Peule (in dieser wird man verpflegt und bewirtet) hochzusteigen. Da die Beine noch frisch waren und der Grand Col Ferret nicht allzu weit schien, habe ich mich entschlossen, auch diesen Weg noch zu begehen. Von La Peule aus sind noch 460 Höhenmeter auf einem guten Wanderweg zurückzulegen. Die Bergwelt, die man dabei zu sehen bekommt, ist eindrucklich. Auch den Schafen gefällt es hier. Interessant war, zu sehen, was für einen dicken Wollpelz die Tiere hier oben haben.

Aber kein Wunder: Auf knapp 2500 Metern Höhe sind die Nächte auch im Sommer frisch, und da gilt es sich zu schützen.

Grand Col Ferret



2. September 2026 / Schweiz / Grand Col Ferret /
Passhöhe



Der Grand Col Ferret ist 2537 Meter hoch und bildet die Grenze zwischen der Schweiz und Frankreich. Beim Aufstieg hat man gut gespürt, dass die Luft hier oben deutlich dünner ist als unten im Tal. Und es ist auch an einem warmen Sommertag recht kühl hier oben. Aber wunderschön. Das Foto suggeriert, dass ich hier oben ganz alleine war. Das traf aber überhaupt nicht zu. Die Fernwanderung Tour du Mont Blanc führt hier vorbei und praktisch alle, die den Pass erreichen, rasten hier. Die Matten in meinem Rücken waren daher sehr gut belegt. Es ist er-

staunlich, wie viele Wanderer die Strapazen dieser ein- bis eineinhalbwöchigen Wanderung auf sich nehmen. Und noch erstaunlicher ist, wie viele asiatische Gäste auf dieser Fernwanderung anzutreffen sind. Was sie hier erleben und zu sehen bekommen, werden sie aber mit Bestimmtheit ihr Leben lang nicht mehr vergessen.

Glacier de Pré de Bard



2. September 2026 / Frankreich / Grand Col Ferret /
Glacier de Pré de Bard



Eigentlich wollten wir auf dieser Reise für einmal ganz in der Schweiz bleiben. Da auf der Passhöhe des Grand Col Ferret die Grenze zwischen der Schweiz und Frankreich verläuft, war es praktisch unvermeidlich, auch kurz unser westliches Nachbarland zu betreten (ist ja auch nicht so schlimm). Auch hier bekommt man eine unglaublich schöne Bergwelt zu sehen. Speziell beeindruckend sind der Glacier de Pré de Bard und die ihn umgebenden Gipfel. Der Aufstieg zum Pass hat sich wahrlich gelohnt.

Kapelle Ave Maria in Ferrat



2. September 2026 / Schweiz / Ferret /
Kapelle Ave Maria



Der Abstieg vom Grand Col Ferret (2537 Meter) nach La Fouly (1592 Meter) ist lang. Man durchschreitet aber eine wunderschöne Landschaft mit eindrucklichen Bergen, so dass man stets etwas zu sehen hat. Neben den Bergen und etlichen schön geschmückten Häusern hat mir auch die Kapelle Ave Maria in Ferrat gut gefallen. Klein, aber fein, und gut passend zum Wallis.

Weiler Le Clou im Val Ferret



2. September 2026 / Schweiz / Val Ferret / Le Clou /
Landschaft



Kurz vor La Fouly bekommt man im Weiler Le Clou nochmals die ganze Schönheit des Val Ferret zu sehen. Die Gegend ist fantastisch schön, gleich wie die Wanderung, die wir heute unternommen haben und bei der wir einmal mehr von tollem Wetter profitieren konnten. Die Beine sind müde. Wir werden aber sicher gut schlafen und morgen frohen Mutes in einen neuen Wandertag aufbrechen.

La Gouille bei Arolla



3. September 2026 / Schweiz / Arolla /
Weiler La Gouille



Wir sind ein paar Täler weiter ostwärts gezogen. Vom Val Ferret sind wir ins Val d'Hérens (Eringertal) gefahren. Zu unserer heutigen Wanderung sind wir im kleinen Weiler La Gouille gestartet, der nahe bei Arolla ganz oben im Val d'Hérens liegt. In La Gouille trifft man praktisch ausschliesslich auf die für das Wallis so typischen alten Häuser aus wettergebräuntem Lärchenholz. Sieht einfach toll aus.

Lac Bleu



3. September 2026 / Schweiz / Arolla /
Lac Bleu



Von La Gouille aus sind wir steil bergauf gewandert, bis wir nach rund vierzig Minuten beim Lac Bleu angekommen sind. Der Lac Bleu zählt zu den besten Fotomotiven im Val d'Hérens. Und das alpine Juwel ist mit seinem intensiv türkisblauen Wasser, umgeben von Lärchen und schroffen Bergen, wirklich wunderschön anzusehen. Der See verdankt seine intensive türkisblaue Farbe einer Kombination aus feinen Gletscherton-Partikeln und speziellen Algen im glasklaren Quellwasser. Um das Naturparadies zu schützen,

gilt ein Badeverbot. Uns hat das nicht gestört. Für ein Bad in einem offenen Gewässer war es heute Vormittag auf über zweitausend Metern eh zu kalt.

Kniffliger Höhenweg nach Arolla



3. September 2026 / Schweiz / Arolla /
Wanderweg vom Lac Bleu nach Arolla



Vom Lac Bleu aus führt ein Höhenweg südwärts nach Arolla. Der Weg ist explizit als schwieriger Weg markiert. Obwohl es stetig bergauf und bergab geht, ist er nicht wahnsinnig anstrengend. Aber es gibt einige Passagen, die man gescheiter auf allen Vieren bewältigt. Und dann gibt es vor allem etliche längere Stellen, an denen der Weg sehr exponiert ist. Fehltritte und Stolpern sollte man hier tunlichst vermeiden, sonst ist man im Nu zweihundert Meter tiefer. Bei den ganz kritischen Passagen kann man sich an Ketten und Seilen festhalten. Wer nicht

absolut schwindelfrei und trittsicher ist, steigt nach dem Lac Bleu gescheiter wieder ins Tal hinab und wandert dem Fluss entlang nach Arolla.

Arolla



3. September 2026 / Schweiz / Arolla /
Hotel du Glacier



Arolla ist ein idyllisches Bergdorf, das zuhinterst im Val d'Hérens liegt. Das Dorf zählt gut fünfzig Einwohner und liegt auf 2000 Metern Höhe. Damit ist Arolla das höchste ständig bewohnte Dorf im Kanton Wallis. Arolla ist ein zentraler Ausgangspunkt für hochalpine Touren und Etappenwanderungen. Aufgrund der exponierten Lage gilt der Ort bis weit in das Frühjahr hinein als extrem schneesicher und ist zudem ein berühmter Hotspot für Skitouren. Im Dorf selber fällt sofort das Hotel du

Glacier mit seinen prächtig blühenden Blumen auf. Das Hotel ist die beste Adresse vor Ort. Wie man schläft, können wir nicht beurteilen. Wir bestätigen aber gerne, dass es hier ein feines Käsefondue gibt. Mag sein, dass ein Fondue Anfang September nicht ganz saisongerecht ist. In den Walliser Bergen gibt es für uns aber kaum etwas Passenderes.

Toller Stellplatz mitten in den Bergen



3. September 2026 / Schweiz / Arolla /
Stellplatz beim Hotel de la Tza



Auch Hopo gefällt es in den Bergen. Die anstehende Nacht werden wir auf einem provisorisch errichteten Stellplatz bei einem Hotel verbringen. Bis zum letzten Sommer gab es in Arolla noch einen richtigen Campingplatz. Nach schweren Unwettern und Murgängen (SchlammLawinen und Sturzfluten) zeigte eine Sicherheitsanalyse, dass der Platz in einer gefährdeten Zone liegt. Der Kanton Wallis hat den Platz daraufhin mitten in der Saison schliessen lassen. Das nun eingerichtete Provisorium ist bescheiden, aber sicher, und es bietet einen wunderbaren

Blick auf die Bergwelt des hinteren Val d'Hérens.

Evolène



4. September 2026 / Schweiz / Evolène /
Dorfzentrum



Die Nacht auf dem Stellplatz in Arolla war total ruhig. Und kalt. Das Thermometer ist in den frühen Morgenstunden bis auf acht Grad gesunken. Für uns war das kein Problem. Hopo ist gut isoliert und verfügt sowohl über eine Gas- als auch über eine Dieselheizung. Die Wanderkollegen, die in Zelten übernachtet haben, sahen heute Morgen aber schon etwas steif aus. Für unsere heutige Wanderung sind wir im Val d'Hérens geblieben. Wir sind frühmorgens bloss vierzehn Kilometer talabwärts nach Evolène gefahren. Evolène ist ein malerisches Berg-

dorf, das auf knapp 1400 Metern Höhe liegt und das 2012 zum schönsten Dorf der Westschweiz gekürt wurde.

Le Gollie d'Arbey



4. September 2026 / Schweiz / Arbey /
Le Gollie d'Arbey



Von Evolène aus sind wir heute Vormittag zum Gollie d'Arbey (zum Teil auch als Lac d'Arbey bezeichnet) hochgestiegen. Auf knapp drei Kilometern Strecke gilt es rund 450 Höhenmeter zu überwinden. Der Weg ist steil, aber gut angelegt, so dass man nicht besonders trittsicher sein muss. Der Gollie d'Arbey ist bekannt, weil sich in ihm die Dent Blanche schön spiegelt. Wir haben uns auf diesen Anblick gefreut, waren dann aber doch etwas enttäuscht. Der See war voller Algen (wohl eine Folge des heißen Sommers), so dass man die Spiege-

lung der Dent Blanche nicht recht erkennen konnte. Zudem herrschte starkes Gegenlicht. Falsche Zeit, falscher Ort. Schön war aber die Sicht in die entgegengesetzte (eigentlich weniger schönere) Richtung. Der Aufstieg zur Gollie d'Arbey hat sich daher bestimmt gelohnt.

Les Haudères und die Dent Blanche



4. September 2026 / Schweiz / Les Haudères /
Dorf und Berge rund um die Dent Blanche



Von Arbey aus sind wir auf einem schönen Höhenweg talaufwärts nach Les Haudères gewandert. Und hier haben wir dann die Dent Blanche (der markante pyramidenförmige Berg) doch noch schön zu sehen bekommen. Die Dent Blanche ist mit ihren 4357 Metern Höhe der sechsthöchste Gipfel der Schweizer Alpen. Der imposante Berg liegt gut zehn Kilometer westlich von Zermatt und markiert die Sprachgrenze zwischen dem deutschsprachigen Oberwallis und dem französischsprachigen Unterwallis.

Überall lauern Gefahren



4. September 2026 / Schweiz / La Giette /
Eringerstier



Die Wege, die wir heute gegangen sind, waren allesamt gut ausgebaut und wir fühlten uns eigentlich überall sicher. In den Bergen muss man aber vorsichtig sein. Hier lauern überall Gefahren, etwa in Form eines Stiers, der einen auf einer Weide angreifen könnte. Zum Glück war das abgebildete Vieh sehr friedlich. Das Val d'Hérens (Eringertal) ist die ursprüngliche Heimat der Eringerkühe (französisch: Vache de Hérens). Als wir hierher fuhren, gingen wir davon aus, dass wir eine Vielzahl der schwarzen Kühe sehen würden. Weit gefehlt: Ganze drei le-

bende Eringerkühe haben wir an zwei Wandertagen zu Gesicht bekommen. Dafür aber eine Vielzahl auf irgendwelchen Plakaten und Werbetafeln. Umgekehrt wäre uns eigentlich lieber gewesen.

Kuhkampfarena



4. September 2026 / Schweiz / Les Haudères /
Arena



Am Rande von Les Haudères sind wir an einer Arena vorbeigewandert. Dabei hat es sich nicht um irgendein triviales Fussballstadion gehandelt, sondern um die Arena, in der zweimal im Jahr Kuhkämpfe (Match de reines) durchgeführt werden. Bei den traditionsreichen Kuhkämpfen treten die kampflustigen Eringerkühe gegeneinander an, um die natürliche Rangordnung der Herde zu bestimmen. Die Kühe werden in der Arena in Gruppen freigelassen. Jede Kuh entscheidet dann selbst, wann und wen sie herausfordert. Es handelt sich um ein na-

türliches Herdenverhalten. Die Kämpfe enden unblutig, sobald eine Kuh kapituliert, sich abwendet und wegläuft. Die Siegerin wird am Ende des Tages zur "Königin" (Reine) gekürt und kehrt danach ganz normal in den Stall oder auf die Alp zurück.

Erdpyramiden von Euseigne



4. September 2026 / Schweiz / Euseigne /
Erdpyramiden von Euseigne



Nach zwei erlebnisreichen Tagen haben wir am späteren Nachmittag das Val d'Hérens wieder verlassen und sind zum Übernachten nach Sion gefahren. Kurz nach der Ortschaft Euseigne haben wir bei den bekannten Erdpyramiden noch einen Fotohalt eingelegt. Die skurrilen Felsformationen sind durch langwierige Erosionsprozesse nach dem Rückzug des Eringer-gletschers vor rund 50'000 Jahren entstanden. Grössere Felsbrocken, die in den Schichten lagen, blieben von der Erosion verschont und funktionierten wie eine schützende Schutzkappe oder ein Dach. So entstanden im Ver-

lauf der Jahrtausende zehn bis fünfzehn Meter hohe Erdsäulen.

Binn



5. September 2026 / Schweiz / Binn /
Dorfzentrum mit Steinbrücke



Vom Val d'Hérens sind wir ostwärts ins Binntal übergesiedelt, vom französischsprachigen Unterwallis ins deutschsprachige Oberwallis. Die Gemeinde Binn liegt weit hinten im Tal auf 1400 Metern Höhe und ist über eine enge, unübersichtliche Strasse und einen langen (ebenfalls engen) Tunnel erreichbar. Binn zählt gut hundert Einwohner und ist ein sehr ursprüngliches Dorf mit engen Gassen, alten, sonnengebräunten Häusern und einer bogenförmigen Steinbrücke. Das Binntal ist wild, ruhig und vom Massentourismus verschont. Und es ist ein Paradies für

Wanderer und Mineraliensammler.

Schaplersee



5. September 2026 / Schweiz / Binn /
Schaplersee



Von Binn (1400 Meter) aus sind wir heute Vormittag zum Schaplersee (2237 Meter) hochgewandert. Der Weg ist meist recht steil, aber gut begehbar und nirgends ausgesetzt. Der Schaplersee ist ein idyllischer Bergsee, der inmitten der unberührten Natur des Landschaftsparks Binntal unterhalb des Binner Stockhorns liegt. Eingebettet in saftige Alpweiden bietet der See ein beeindruckendes Panorama auf die umliegenden Walliser Gipfel. Nach einer Prachtwoche mit sehr viel Sonnenschein dominierten heute die Wolken. Normalerweise spiegeln

sich im Schaplersee die umliegenden Berggipfel. Heute waren es die vorbeiziehenden Wolken. Auch das war schön.

Landschaft beim Schaplersee



5. September 2026 / Schweiz / Binn /
Landschaft beim Schaplersee



Der Schaplersee ist eingebettet in saftige Alpweiden und bietet normalerweise ein beeindruckendes Panorama auf die Oberwalliser Berggipfel. Der Blick in die Ferne war heute aufgrund der starken Bewölkung nicht besonders klar. Dafür sahen die vielen farbigen Stauden und Kräuter toll aus.

Gotthardpass



6. September 2026 / Schweiz / Gotthard /
Lago della Piazza



Wir haben das Wallis verlassen und sind ins Tessin gereist. Weit haben wir es hier aber noch nicht gebracht. Die Passhöhe des Gotthard liegt nur drei Kilometer von der Grenze zum Kanton Uri entfernt. Aufgrund des herrlichen Wetters, das zu uns zurückgekehrt ist, war auf dem Pass sehr viel Betrieb: Autos, Motorräder, Postautos, Reisebusse, viele Fahrradfahrer und einige wenige Wanderer. Erstaunlich ist, dass es bereits ein paar hundert Meter abseits der Gotthardroute sehr ruhig wird und man auf eine wunderschöne Landschaft trifft.

Lago d'Orsino



6. September 2026 / Schweiz / Gotthard /
Lago d'Orsino



Heute stand die Fünf-Seen-Wanderung am Gotthardpass auf dem Programm. Die Wanderung, die auf der Passhöhe des Gotthard startet, ist dreizehn Kilometer lang und man überwindet dabei gut sechshundert Höhenmeter auf- und abwärts. Der Weg ist gut ausgebaut und stellt keine besonderen Schwierigkeiten dar. Man ist auch nirgends richtig exponiert. Wer daher die notwendige Grundkondition mitbringt, wird auf dieser wunderschönen Wanderroute viel Freude haben. So auch am idyllischen Lago d'Orsino, den man als erstes erreicht, falls man

die Route im Gegenuhrzeigersinn abläuft.

Lago d'Orsirora



6. September 2026 / Schweiz / Gotthard /
Lago d'Orsirora



Die Gotthardpassstrasse kenne ich von zahlreichen Überquerungen mit dem Auto, mit Wohnmobil und dem Fahrrad (speziell reizvoll ist hier natürlich die Fahrt über die Tremolastrasse mit ihren 37 Kurven und Spitzkehren). Abseits der Passstrassen habe ich mich aber noch nie bewegt, was eindeutig ein Fehler ist. Ich hätte mir nie erträumen lassen, dass es abseits der Gotthard-Transitrouten derart schön ist. Gerade die Fünf-Seen-Wanderung gehört zum Schönsten, was ich in den Schweizer Bergen bisher gesehen ha-

be. Das tolle Wetter, das wir hier heute hatten, hat dieses Urteil sicher positiv beeinflusst. Besser als heute geht es kaum mehr. Und das in jeder Hinsicht.

Gatscholalücke mit Blick ins Urserntal



6. September 2026 / Schweiz / Gotthard / Gatscholalücke /
Blick ins Urserntal



Den höchsten Punkt der Fünf-Seen-Wanderung erreicht man auf 2528 Metern Höhe bei der Gatscholalücke (dem Passo d'Orsirora). Hier öffnet sich ein weiter Blick ins Urner Urserntal mit der Furkapassstrasse und dem markanten Galenstock (3586 Meter). In gut zwei Stunden könnte man von hier aus nach Realp absteigen. Ich aber mache kehrt. Schliesslich warte Hopo auf dem Gotthardpass.

Laghi della Valletta



6. September 2026 / Schweiz / Gotthard /
Laghi della Valletta



Der Name sagt es: Die Fünf-Seen-Wanderung führt offiziell an fünf stehenden Gewässern vorbei. Tatsächlich sind es aber mehr. Neben den fünf grösseren Seen, wandert man auch noch an einigen kleineren vorbei, die meist gar keinen Namen haben (zumindest keinen, den man in den offiziellen Karten findet). So auch das abgebildete Seelein, das zu den Laghi della Valletta gehört. Was lehrt mich das? Man kann auch extrem gut aussehen, ohne einen eigenen Namen zu tragen.

Lago di Lucendo



6. September 2026 / Schweiz / Gotthard /
Lago di Lucendo



Der letzte See, den man vor der Gotthardpasshöhe anläuft, ist der Lago di Lucendo (falls man die Wanderung im Gegenuhrzeigersinn bewältigt). Im Gegensatz zu allen vorher abgebildeten Gewässern handelt es sich hier nicht um einen natürlichen Bergsee, sondern um einen der Stromerzeugung dienenden Stausee. Gut sieht er gleichwohl aus. Hinter der Staumauer kann man die Gotthardpassstrasse erkennen. Noch rund eine halbe Stunde, und dann ist es vorbei mit der Ruhe. Wobei: Der Lärm auf der Passstrasse beschränkt sich hauptsächlich auf die

Tageszeiten. Wir werden am Rande der alten, pflastersteinbesetzten Nebenstrecke übernachten und da ist es ab Einbruch der Dunkelheit erfahrungsgemäss sehr ruhig. Nach den Anstrengungen des heutigen Tages und den vielen schönen Erinnerungen werden wir ohnehin gut schlafen.

Standseilbahn zum Ritomsee



7. September 2026 / Schweiz / Ritomsee /
Standseilbahn



Für unsere heutige Wanderung sind wir zum Ritomsee hochgefahren, der nördlich von Ambri in der Leventina liegt. Die Standseilbahn (Funicolare Ritom) wurde 1917 gebaut und ist seit 1921 für das Publikum zugänglich. Selbst nach 105 Jahren verrichtet sie zuverlässig ihren Dienst und karrt am Vormittag Wanderer in die Höhe und am Nachmittag wieder ins Tal. Die Ritombahn hat eine durchschnittliche Steigung von 71 Prozent und eine Maximalsteigung von 88 Prozent. Während der Fahrt kann man sich kaum vorstellen, dass es noch steiler geht. Doch die Stossbahn (110 Prozent), die Gelmerbahn (106 Prozent) und der Schräglift bei den Trümmelbachfällen (105 Prozent) sind tatsächlich noch deutlich steiler. Macht nichts. Die

Fahrt von knapp 800 auf knapp 1800 Meter war auch so ein Erlebnis.

Blick in die Leventina



7. September 2026 / Schweiz / Ritomsee /
Blick in die Leventina



Von der Bergstation der Ritombahn aus hat man einen tollen Blick in die Leventina. Neben der Gotthardautobahn erkennt man den Militärflugplatz Ambri, der seit gut dreissig Jahren stillgelegt ist. Leider war das Wetter heute wieder stark bewölkt und es scheint so, dass der Sommer seinen Betrieb allmählich einstellen will. Wir beklagen uns aber nicht. Von den bisherigen zehn Wandertagen waren sieben wettermässig top, drei durchzogen. Mehr kann man in dieser Jahreszeit wirklich nicht erwarten.

Ritomsee



7. September 2026 / Schweiz / Ritomsee /
Stausee



Der Ritomsee ist ein Stausee, der zu drei Vierteln den Schweizerischen Bundesbahnen SBB und zu einem Viertel dem Kanton Tessin gehört. Am nördlichen Ufer entlang führt eine breite Schotterpiste, die fürs Wandern nicht speziell attraktiv ist. Schön ist hingegen der Wanderweg dem Südufer entlang, der durch Wälder führt und immer wieder ansteigt und abfällt. Und von diesem Weg aus hat man gelegentlich sogar das Gefühl, dass es sich beim Ritomsee um einen echten Berg- und nicht "bloss" um einen Stau-

see handelt.

Lago di Tom



7. September 2026 / Schweiz / Ritomsee /
Lago di Tom



Der Lago di Tom ist ein echter Bergsee, da gibt es keine Zweifel. Der See liegt auf 2022 Metern Höhe, 170 Meter über dem Ritomsee. Wie bereits erwähnt war das Wetter heute nicht speziell gut. Dafür gab es schöne Stimmungsbilder zu sehen, die mich stark an Schottland erinnern haben.

Betreten auf eigene Gefahr



7. September 2026 / Schweiz / Ritomsee /
Cadagno di Fuori



Auf der Hochebene hinter dem Ritomsee gibt es eine Kleinstsiedlung mit dem Namen Cadagno di Fuori. Die Hütten und Ställe auf rund 1920 Metern über Meer werden primär im Sommer für die Almwirtschaft (wie die Käseproduktion auf der Alpe di Piora) sowie für den Tourismus genutzt. Viele alte Steinhäuser sind zu Ferienwohnungen umgebaut worden. Ob aus dem abgebildeten Steinhaus irgendwann auch noch ein Ferienhäuschen wird, ist fraglich. Der Aufwand für eine Restaurierung wäre wohl erheblich.

Die Lage hier oben am Lago di Catagno ist allerdings wunderschön.

Lago di Catagno



7. September 2026 / Schweiz / Ritomsee /
Lago di Catagno



Gelegentlich liess sich die Sonne heute doch noch blicken und am Himmel öffneten sich ein paar halbwegs blaue Löcher. Nichts im Vergleich zu gestern. Stimmungsvoll war es trotzdem.

Und täglich grüsst das Murmeltier



7. September 2026 / Schweiz / Ritomsee /
Murmeltiere unterhalb vom Passo dell'Uomo



In den vergangenen Tagen hörten wir immer wieder die Pfiffe von Murmeltieren. Zu sehen bekamen wir bisher bloss eines im Val Ferret. Das hat sich heute geändert. Gleich mehrfach sind wir den Nagetieren begegnet. Diese haben nun noch drei bis vier Wochen Zeit, um sich zusätzliche Fettreserven anzufressen. Danach verschwinden sie für gut ein halbes Jahr in ihren unterirdischen Bauten für ihren Winterschlaf. Aufnahmen von Murmeltieren mit einer Handykamera sind eigentlich nicht zu gebrauchen. Weil mir die bei-

den Nager aber zupfiffen, dass sie unbedingt in unserem Blog erscheinen wollen, springe ich über meinen Schatten und veröffentliche ein Foto, das eigentlich in den Papierkorb gehören würde.

Bellinzona



8. September 2026 / Schweiz / Bellinzona /
Castelgrande



Wir haben in Faido übernachtet und sind heute Morgen nach Bellinzona gefahren. Die Hauptstadt des Kantons Tessin bringen wohl nur die wenigsten mit Wandern in Verbindung. Aber auch hier gibt es schöne und anspruchsvolle Wanderungen. So kann man etwa in einer schwierigen Eintageswanderung von Bellinzona (230 Meter über Meer) aus zum 2727 Meter hohen Pizzo di Claro (wird teilweise auch als das "Matterhorn von Bellinzona" bezeichnet) hochsteigen. Dazu sind wir allerdings noch zu wenig fit und für eine solche Monsterwanderung war es heu-

te auch zu warm (29 Grad) und zu feucht. Unsere mittelschwere Wanderung hat uns zur Tibetischen Hängebrücke und zur Kleinstsiedlung Curzutt geführt.

Tibetische Hängebrücke



8. September 2026 / Schweiz / Bellinzona /
Tibetische Brücke



Die 2015 erstellte Tibetische Hängebrücke oberhalb von Bellinzona verbindet die Hänge zwischen den Ortschaften Monte Carasso und Sementina. Die Brücke ist spektakuläre 270 Meter lang und gehört damit zu den längsten Hängebrücken der Schweiz. Sie schwebt rund 130 Meter über dem Talboden. Der Boden der Brücke besteht aus schmalen Lärchenholzblanken, eingefasst mit stabilen Drahtnetzen. Alles sieht stabil aus. Trotzdem spürt man beim Überqueren ordentliche Schwingungen. Von Bellinzona aus kann man durch schattige

Kastanienwälder und über historische Pfade zur Brücke hochwandern, wobei man hin und zurück gut siebenhundert Höhenmeter überwindet. Etwas einfacher geht es, wenn man mit der Seilbahn nach Curzutt hochfährt.

Curzutt



8. September 2026 / Schweiz / Curzutt /
Chiesa di San Bernardo



Von der Tibetischen Hängebrücke aus ging es weiter nach Curzutt. Curzutt ist ein historischer Weiler auf gut sechshundert Metern Höhe oberhalb von Monte Carasso (Gemeinde Bellinzona). Der kompakte Dorfkern besteht aus einer malerischen Gruppe traditioneller Tessiner Steinhäuschen, die aufwändig renoviert wurden und heute ein Restaurant sowie eine Herberge (mit 40 Betten) beherbergen. Etwas abseits in den Kastanienwäldern steht die Kirche San Bernardo. Wie es sich für das Tessin gehört, wurde auch sie fast vollständig aus Stein erbaut.

Zurück in Bellinzona



8. September 2026 / Schweiz / Bellinzona /
Castello di Montebello



Zurück in Bellinzona gab es noch eine kürzere Burgenwanderung. Die Tessiner Kantonshauptstadt besitzt drei imposante Burgen sowie Festungs- und Stadtmauern. Die Gesamtanlage gehört zu den bedeutendsten Zeugen der mittelalterlichen Befestigungsbaukunst. Erbaut wurden die Burgen und Mauern von den Herzögen von Mailand, um den Schweizer Eidgenossen den Weg nach Süden zu versperren. Alle drei Burgen sind gut erhalten und können besichtigt werden. Der Weg vom Castelgrande (unterste Burg im Zentrum von Bellinzona) über Monte-

bello hinauf zum Sasso Corbaro ist natürlich keine Tageswanderung. Gleichwohl gilt es 230 Höhenmeter zu überwinden, was an einem warmen Sommertag wie heute (29 Grad am Nachmittag) ganz schön schweisstreibend sein kann.

Regentag = Ruhetag



9. September 2026 / Schweiz / Bellinzona /
Piazza Indipendenza



Wie in der ganzen übrigen Schweiz hat es heute auch im Tessin geregnet. Nicht die ganze Zeit, aber wenn, dann zum Teil recht heftig. An eine richtige Wanderung war nicht zu denken. Wir haben daher Hopo einen weiteren Ruhetag gegönnt. Und uns natürlich auch. Nachdem wir in den letzten zehn Tagen doch ordentlich Kilometer und Höhenmeter bewältigt haben, hat es nicht geschadet, einmal die Beine etwas länger hochzulegen. Ganz inaktiv waren wir aber nicht. Einen nochmaligen Besuch von Bellinzona und dessen Altstadt liessen wir uns nicht nehmen. Ab morgen sollte es wieder in die Berge gehen. Sowohl im Tessin als auch im Bündnerland stehen wieder recht schöne Tage an. Das erfreut das Wanderherz.

gen Besuch von Bellinzona und dessen Altstadt liessen wir uns nicht nehmen. Ab morgen sollte es wieder in die Berge gehen. Sowohl im Tessin als auch im Bündnerland stehen wieder recht schöne Tage an. Das erfreut das Wanderherz.

Sentiero Cultura e Natura



10. September 2026 / Schweiz / Soazza /
Bahntrasse



Unsere heutige Wanderung war eine eher kurze. Nach dem gestrigen Ruhetag wären wir eigentlich fit genug für eine anspruchsvolle Tour gewesen. Aber in der Südschweiz war heute nochmals leichter Regen angesagt. Über den Zeitpunkt des Regens waren sich die verschiedenen Wetter-Apps nicht einig. Wir haben daher einen kürzeren, leichteren Weg gewählt, damit wir beim Einsetzen des Regens rasch zu Hopo zurückkehren konnten. Der Kultur- und Naturpfad zwischen Soazza und Mesocco, der hin und zurück knapp zehn Kilometer lang ist und

bloss dreihundert Höhenmeter überwindet, war dazu ideal. Der Weg verläuft mehrheitlich auf der Trasse einer in den siebziger Jahren stillgelegten Eisenbahn und steigt nur moderat an. Die gewählte Route und der Startzeitpunkt haben sich als richtig erwiesen. Kaum waren wir um Mittag zurück bei Hopo, setzte der Regen ein. Wieder einmal Glück gehabt.

Soazza



10. September 2026 / Schweiz / Soazza /
Chiesa San Martino



Soazza ist ein hübsches Dorf, das leicht erhöht auf einer Hangterrasse über dem Tal des Flusses Moesa liegt. Soazza besitzt einen gut erhaltenen historischen Dorfkern mit eleganten Bürgerhäusern aus dem 19. Jahrhundert. Etwas abseits vom Zentrum thront die barocke Pfarrkirche San Martino auf einem steilen Felsvorsprung. Dank ihrer speziellen Lage bietet sie einen einzigartigen Ausblick auf das Tal, das Dorf und die umliegenden Berge. Ein idealer Ort, um kurz inne zu halten.

Castello di Mesocco



10. September 2026 / Schweiz / Mesocco /
Castello di Mesocco



Fast in der Mitte des Sentiero Culturale e Natura gibt es einen Abzweiger, der zu den eindrucklichen Ruinen der Burg Mesocco hinaufführt. Die Fahne in der Mitte verrät es: Wir haben den Tessin verlassen und befinden uns nun im Kanton Graubünden. Unter Napoleon wurde das Misox 1803 dem neu entstandenen modernen Kanton Graubünden zugeschlagen. Gesprochen wird aber nach wie vor Italienisch und auch sonst erinnert vieles, so etwa auch die Architektur, stark ans Tessin. Das Castello di Mesocco stammt im Wesentlichen aus dem frühen 13.

Jahrhundert und ist die grösste Burganlage im Kanton Graubünden. Der kurze Aufstieg zur Burg lohnt sich alleine wegen dem atemberaubenden Blick über weite Teile des Misox und auf die umliegenden Bündner Berge.

Mesocco



10. September 2026 / Schweiz / Mesocco /
Chiesa parrocchiale dei Santi Pietro e Paolo



Die Treppe, die in Mesocco zur Chiesa parrocchiale dei Santi Pietro e Paolo hinaufführt, war der steilste Aufstieg, den wir heute zu bewältigen hatten. Wie so oft wurden wir für den Aufstieg mit einem tollen Ausblick belohnt. Mesocco zählt nur 1'400 Einwohner, ist mit einer Fläche von 165 Quadratkilometern aber deutlich grösser als etwa die Stadt Zürich (92 Quadratkilometer). Mesocco reicht vom historischen Kern (Mesocco Dorf auf 769 Metern Höhe) über Pian San Giacomo und das Dorf San Bernardino bis hinauf

zum San-Bernardino-Pass auf 2066 Metern Höhe. Da es in der Höhe mittlerweile recht kühl geworden ist, übernachteten wir im unteren Bereich von Mesocco. Einen Teil der höheren Gefilde wollen wir dann morgen erwandern.

San Bernardino Dorf



11. September 2026 / Schweiz / San Bernardino /
Hauptstrasse beim Hotel Bellevue



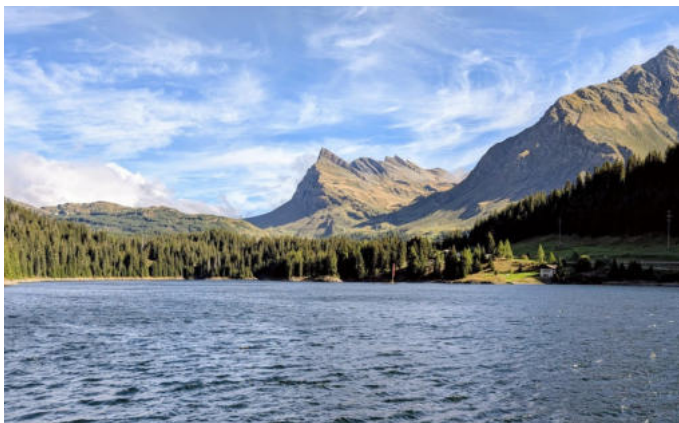
Wirklich weit gekommen sind wir nicht. Von Mesocco Dorf haben wir es gestern Nachmittag und heute Morgen bis nach San Bernardino Dorf geschafft. Ganze achtzehn Kilometer haben wir zurückgelegt. Und weil das so anstrengend war, haben wir auf halber Strecke übernachtet. Wir sind damit immer noch in der gleichen Gemeinde (in Mesocco), aber neunhundert Meter weiter oben, was temperaturmässig einiges ausmacht. Es war frisch heute, oft windig, aber wieder trocken. San Bernardino Dorf zählt nur knapp zweihundert

ständige Einwohner. Hinzu kommen einige Tausend Betten in Hotels und Zweitwohnungen. Und es wird fleissig weitergebaut. So idyllisch wie auf dem Foto sieht es daher nur an wenigen Stellen aus.

Lago d'Isola



11. September 2026 / Schweiz / San Bernardino /
Lago d'Isola



Zu Beginn unserer heutigen Tour sind wir dem Lago d'Isola, einem Stausee, entlang gewandert. Spannend war, den Wolken zuzuschauen, die den Himmel variantenreich dekorierten. Für einmal sind wir recht vielen Menschen begegnet, die ebenfalls zu Fuss unterwegs waren. Diese betrachteten aber nicht den Himmel, sondern suchten mit ihren Blicken den Waldboden ab. Es ist Pilzsaison und die walddreiche Berglandschaft rund um San Bernardino soll ideale Bedingungen für beliebte Speisepilze wie Steinpilze oder Eierschwämme bieten.

San-Bernardino-Pass



11. September 2026 / Schweiz / San Bernardino /
Laghetto Moesola mit Ospizio



Ziel unserer heutigen Wanderung war der San-Bernardino-Pass auf 2066 Metern Höhe. Der Aufstieg war überraschend einfach zu bewältigen. Der Weg steigt nie richtig steil an. Oft wandert man über Matten und es sind nur wenige Hindernisse zu überwinden. Dafür blies von Norden her ein steifer, kühler Wind und die Wolken wurden dichter und dichter. Auf die sonst übliche Rast auf dem höchsten Punkt einer Wanderung wurde daher verzichtet. Rasch ein paar Erinnerungsfotos schießen und dann zügig den Abstieg in Angriff nehmen, in der Hoffnung,

dass es Richtung Dorf wieder wärmer wird.

Wetterumschwung



11. September 2026 / Schweiz / San Bernardino /
Berge im Osten vom Dorf



In den Bergen kann sich das Wetter bekanntlich rasch ändern, sowohl zum Guten als auch zum Schlechten. Diese Binsenweisheit hat sich heute einmal mehr bewahrheitet. War es auf dem San-Bernardino-Pass oben kalt, windig und stark bewölkt, traf man unten im Dorf bloss eine Stunde später auf viel Sonne, einen blauen Himmel und deutlich angenehmere Temperaturen. Genau dieses Wetter sollten wir auch in den kommenden zwei Tagen haben. Wir freuen uns.

Splügen



12. September 2026 / Schweiz / Splügen /
Häuser am Stutzbach



Ausgangspunkt unserer heutigen Wanderung war das historische Passdorf Splügen, das auf 1458 Metern Höhe am Hinterrhein liegt. Südwärts geht es über den Splügenpass ins italienische Chiavenna, westwärts zum San-Bernardino-Pass (oder zum Strassentunnel) und ins Tessin. Der geschützte, gut erhaltene Dorfkern von Splügen ist geprägt von stolzen Walserhäusern und steinernen Palazzi, die von der jahrhundertelangen Geschichte des transalpinen Handels zeugen. 2024 wurde das Dorf von der

Welttourismusorganisation UN Tourism als „Best Tourism Village“ ausgezeichnet. Wir gratulieren und bestätigen gerne, dass auch wir Splügen als tollen Ort wahrgenommen haben, in dem man sich wohlfühlt.

Sufers



12. September 2026 / Schweiz / Sufers /
Dorf von Südosten her



Von Splügen aus führt ein einfacher, aber toller Wanderweg westwärts nach Sufers, um den herrlichen Suferssee herum und wieder zurück nach Splügen. Der Weg ist knapp vierzehn Kilometer lang, weist gesamthaft einen Höhenunterschied von rund dreihundert Metern auf und stellt keine besonderen Schwierigkeiten dar. Gut vier Kilometer nach Splügen durchquert man das kleine Dorf Sufers, in dem es ebenfalls eine Vielzahl schöner alter Häuser zu bewundern gibt und das in

eine prächtige Landschaft eingebettet ist. Umwerfend schön an einem herrlichen Tag wie heute.

Sufnersee



12. September 2026 / Schweiz / Sufers /
Sufnersee und Sufers



Bei Sufers ist der junge Hinterrhein auf eine Länge von gut zwei Kilometern gestaut. Der Sufnersee zeichnet sich durch seine charakteristische türkisblaue bis türkisgrüne Farbe aus. Er ist von hohen Bergen umgeben, die sich schön auf der Wasserfläche spiegeln. Umwerfend schön.

Sufnersee und Sufers



12. September 2026 / Schweiz / Sufers /
Sufnersee und Sufers von Süden her



Hier nochmals ein Bild vom Sufnersee und von Sufers. Dieses Mal aber von einem Aussichtspunkt aus, der circa 300 Höhenmeter über dem See liegt. Die Aussicht ist atemberaubend. Atemberaubend ist aber auch der Aufstieg. Zuerst geht es auf einem relativ gut ausgebauten Weg während langer Zeit steil bergauf. Dann während gut zweier Kilometer auf einem schmalen Pfad auf- und abwärts quer durch einen steil abfallenden, bewaldeten Hang. Man braucht somit eine gewisse Grundkondition, Trittsicherheit und gute Nerven, um zu obigem Aussichtspunkt zu gelangen. Angesichts der

phänomenalen Aussicht hat sich der Weg aber mit Sicherheit gelohnt.

Heidiland



13. September 2026 / Schweiz / Maienfeld /
Vorstadtgasse



Heidi war noch nie im Heidiland. Höchste Zeit, das nachzuholen. Wir sind daher heute Morgen nach Maienfeld gefahren, dem historischen Städtchen in der Bündner Herrschaft, das für zwei Dinge bekannt ist: seine Weinberge und die berühmten Heidi-Geschichten. In der Altstadt von Maienfeld trifft man auf ein Schloss, malerische Gassen, ein schmuckes Rathaus und schöne Bürgerhäuser. Einiges ist nach Heidi bekannt, wobei der Bezug zur Romanfigur von Johanna Spyri wohl eher gesucht ist.

Heidilandschaft



13. September 2026 / Schweiz / Maienfeld /
Landschaft



Von Maienfeld aus kann man in gut einer halben Stunde zum Heididorf hochlaufen, das zwei Kilometer östlich liegt (und hundertfünfzig Höhenmeter weiter oben). Der Weg verläuft mehrheitlich auf asphaltierten Strässchen durch die Rebberge. Dabei hat man stets die Gebirgskette des Rätikon mit dem 2562 Meter hohen Falknis, dem Hausberg von Maienfeld, im Blickfeld.

Heidihaus im Heididorf



13. September 2026 / Schweiz / Maienfeld /
Heidihaus im Heididorf



Das Heididorf im Osten von Maienfeld besteht im Wesentlichen aus sechs Gebäuden: dem 300-jährigen Heidihaus, Heidis Alphütte (Nachbildung der Sommerhütte des Alpöhi), die historische Dorfschule von 1880, der Rathausstall (mit Ziegen, Pferd und Kutsche), der Dorfladen mit der kleinsten Poststelle der Schweiz und dem Museum mit Johanna Spyris Heidiwelt. Die Autorin Johanna Spyri hat die Geschichte im Jahr 1880 geschrieben. Sie lebte in Zürich, war aber öfters bei Freunden und Bekann-

ten in Maienfeld und Jenins zu Besuch und liess sich von den hier lebenden Leuten und deren Lebensweise zu den Heidi-Geschichten inspirieren.

Heidialp



13. September 2026 / Schweiz / Maienfeld /
Heidialp



Vom Heididorf führt ein Weg hoch zur Heidialp. Dieser Weg, auf dem man gegen fünfhundert Höhenmeter bewältigt, ist anstrengender als jener zum Heididorf. Und ohne Spezialbewilligung kann man auch nicht mit einem Personenwagen hochfahren. War das Publikum im Heididorf noch recht international, trifft man auf der Heidialp fast ausschliesslich auf Schweizer Wanderer und Biker. Ausser einer kleinen Alphütte, in der ein Bergbeizli untergebracht ist, gibt es aber auch nicht viel zu sehen, das einen Bezug zu Heidi hätte. Weder auf Ziegen noch auf ei-

nen Geissen-Peter trifft man hier oben. Die hier weidenden Kühe sehen aber auch ganz gut aus.

Bad Ragaz



14. September 2026 / Schweiz / Bad Ragaz /
Bartholoméplatz



Hopo führt zurzeit ein eher gemütliches Leben. Von Maienfeld aus musste er uns heute Morgen bloss über den Rhein rüber nach Bad Ragaz chauffieren, was er in fünf Minuten geschafft hat. Von Bad Ragaz aus sind wir den Rundweg Taminaschlucht gewandert, eine schöne Tour, die dreizehn Kilometer lang ist und 500 Meter auf- und abwärts geht. Bad Ragaz ist ein recht mondäner Kurort im Kanton St. Gallen, der für sein 36,5 Grad warmes, heilendes Thermalwasser bekannt ist, das aus einer Quelle aus der Taminaschlucht stammt.

lucht stammt.

Altes Bad Pfäfers



14. September 2026 / Schweiz / Pfäfers /
Altes Bad Pfäfers



Von Bad Ragaz aus wandert man während gut vier Kilometern durch den unteren Teil der Taminaschlucht. Der Weg verläuft auf einer Schotterstrasse, die nur vom öffentlichen Verkehr und von Fahrzeugen mit Sondergenehmigung benutzt werden darf, weshalb es hier sehr ruhig ist (mit Ausnahme des Getöses der wilden Tamina). Mitten in der Schlucht trifft man auf das Alte Bad Pfäfers. Das Gebäude ist das älteste erhaltene Barockbad der Schweiz. Die altherwürdigen Mauern beherbergen heute ein Bad- und Klostermuseum,

eine Gedenkstätte für Paracelsus sowie ein Restaurant. Bis 1969 wurde hier noch gebadet. Heute wird das Wasser der warmen Quelle abgefangen, durch die Schlucht geleitet und in den Thermalbädern in Bad Ragaz genutzt.

Taminaschlucht



14. September 2026 / Schweiz / Pfäfers /
Taminaschlucht



Unmittelbar hinter dem Alten Bad Pfäfers kann man in die eigentliche Schlucht eintauchen. Die eindruckliche Taminaschlucht ist eine 750 Meter lange und bis zu 70 Meter tiefe Felsspalte, die über Jahrtausende durch die Kraft des Flusses Tamina geformt wurde. Nur durch vereinzelte Spalten im Gestein fällt tagsüber etwas Sonnenlicht bis ins Bachbett hinunter. Mitten in der Schlucht führt der Weg durch einen Stollen tief in das dunkle Felseninnere hinein. Dort kann man sehen, wie das heisse Thermalwasser mit rund 4'000 Litern pro Minute aus dem Ge-

stein schiesst. Früher wurde unmittelbar vor Ort gebadet. Heute wird das Thermalwasser abgefangen und nach Bad Ragaz geleitet.

Schwende



15. September 2026 / Schweiz / Schwende /
Pfarrkirche St. Martin



Für unseren letzten Wandertag sind wir in den Kanton Appenzell Innerrhoden gefahren. Eigentlich hätten wir morgen auch noch Zeit zum Wandern. Aber in der Ostschweiz ist Regen angesagt, und darauf haben keine Lust. Wir wollten unsere achtzehntägigen Wanderferien mit einem tollen Tag beenden. Und der heutige Tag war wirklich superschön. Viel Sonne, viel blauer Himmel und sehr angenehme Temperaturen. Und auch die heutige Wanderung war Spitze. Losmarschiert sind wir in Schwende, von wo aus es hoch

zum Aescher und zum Seealpsee ging. Eine traumhaft schöne Wanderung an einem traumhaft schönen Tag. Einen schöneren Abschluss hätten wir uns nicht wünschen können.

Berggasthaus Aescher



15. September 2026 / Schweiz / Aescher-Wildkirchli / Berggasthaus



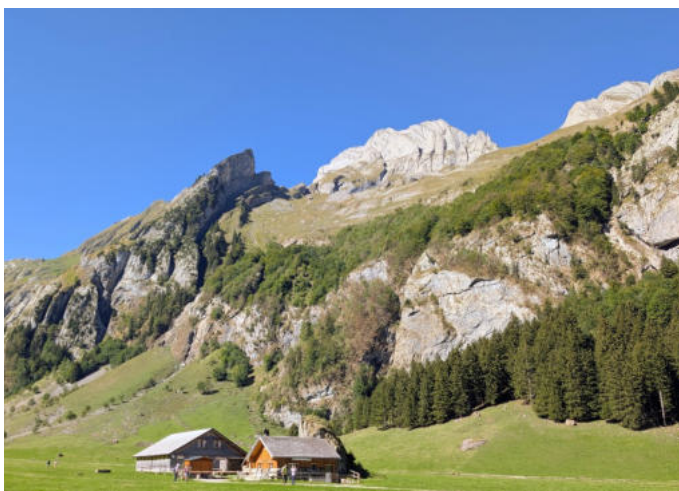
Das Berggasthaus Aescher ist eines der bekanntesten Restaurants in den Schweizer Bergen, wenn nicht das bekannteste. Das Berggasthaus liegt auf 1454 Metern Höhe im Alpstein-Gebirge im Kanton Appenzell Innerrhoden. Die Hütte erlangte weltweite Berühmtheit, da sie spektakulär direkt an den Fuss einer über 100 Meter hohen, senkrechten Felswand gebaut wurde. Das Publikum hier oben ist gemischt. Es gibt Leute mit lockerer Kleidung und leichten Schuhen, die sehr frisch aussehen. Das sind jene, die mit der Seil-

bahn hochgefahren sind und maximal zehn Minuten Fussweg hinter sich haben. Und dann gibt es solche im Wandertenü mit Wanderschuh und mehr oder weniger schweren Rucksäcken, die stark schwitzen. Das sind jene, die die rund siebenhundert Höhenmeter zu Fuss zurückgelegt haben. Falls jemand zweifeln sollte: wir waren mit Rucksäcken unterwegs und haben geschwitzt.

Alpsteinmassiv



15. September 2026 / Schweiz / Seealpsee / Landschaft oberhalb vom See



Vom Aescher steigt man ab zum Seealpsee. Hinter dem See befindet sich die Seealp, ein Hochtalboden mit sattem grünen Weiden, traditionellen Alpthütten und lebendiger Alpwirtschaft. Am Rande der Alp steigen die Felswände des Alpsteinmassivs steil an. Eine traumhaft schöne Landschaft.

Seealpsee



15. September 2026 / Schweiz / Seealpsee /
Spiegelungen



Der Seealpsee, der auf 1142 Metern Höhe im Alpsteingebiet liegt, soll der beliebteste und fotogenste Bergsee der Schweiz sein. Der idyllische Bergsee ist berühmt für sein kristallklares Wasser, in dem sich die markanten Gipfel der umliegenden Berge spiegeln. Die Spiegelungen, die man hier zu sehen bekommt, sind wirklich eindrucklich. Der See ist wegen seiner Schönheit ein absoluter Tourismus-Hotspot. Und wir sind heute tatsächlich auf so viele Wanderer gestossen wie in keinem anderen Gebiet

in den siebzehn Tagen zuvor. Das spezielle daran: Der Seealpsee ist nicht mit dem Auto oder einer Seilbahn direkt erreichbar. Um zu ihm zu gelangen, muss man über einen zum Teil sehr steilen Weg fast vierhundert Höhenmeter überwinden. Wir haben gestaunt, wie viele das heute unter der Woche getan haben.

Appenzell



15. September 2026 / Schweiz / Appenzell /
Restaurant Sonne



Zum Abschluss unseres kurzen Abstechers in den Kanton Appenzell Innerrhoden haben wir noch den Hauptort Appenzell besucht. Das Dorf Appenzell zählt bloss 6'000 Einwohner und gehört damit mit Glarus zu den kleinsten Kantonshauptorten der Schweiz. Wenn man durch die verkehrsfreien Gassen mit den schmucken Häusern schlendert, hat man das Gefühl, dass hier noch eine richtig heile Welt anzutreffen ist. In verschiedenen kleinen Fachgeschäften kann man leckere Appenzeller Spezialitäten wie den würzigen Appenzeller Käse, Biberfladen (Bi-

berli), Birnbrot (Berewegge), Mostbröckli, Pantli oder Rahmbonbons (Nidelzeltli) kaufen. Mindestens schweizweit bekannt sind auch der Appenzeller Alpenbitter (Kräuterschnaps aus 42 Kräutern) oder das Quöllfrisch, ein Bier aus der ortsansässigen Brauerei Locher. Appenzell ist wirklich ein ganz spezieller Ort mit einem einzigartigen Charme, den man unbedingt einmal besucht haben sollte.

Wieder zu Hause



16. September 2026 / Schweiz / Berner Seeland /
Hopo



Unsere Wanderferien in der Schweiz sind vorbei. Nachdem wir viele Reisen in ganz Europa und auf anderen Kontinenten unternommen hatten, war es höchste Zeit, einmal das eigene Land etwas intensiver zu bereisen. Von Tagesausflügen und unzähligen Fahrradfahrten kennen wir die Schweiz zwar recht gut. Hier 18 Tage lang am Stück herumzureisen, war aber neu für uns. Und es war toll. Zu Fuss kommt man auf Gipfel und in Winkel, die unentdeckt bleiben, wenn man "bloss" moto-

risiert oder auf zwei Rädern unterwegs ist. Wir hatten wieder einmal grosses Wetterglück. Auf 18 Reisetage hatten wir bloss einen richtigen Regentag und rund eine Handvoll Tage mit eher trübem Wetter. Wir sind dankbar für die tollen Erlebnisse und die herrlichen Landschaften, die wir erleben und sehen durften. Speziell dankbar sind wir, dass alles gut und ohne Blessuren ablief. Auch wenn wir das Risiko stets zu minimieren versuchen, ist Wandern keine ungefährliche Fortbewegung. Wir freuen uns auf weitere Reisen in ferne Länder, haben aber wieder einmal hautnah erleben dürfen, wie schön es auch zu Hause ist. Weitere Wander- und Erlebnisferien in unserem eigenen Land werden bestimmt folgen.